

Aus der Literatur: Rezensionen

Lehrbuch der Suchterkrankungen

Hrsg.: M. Gastpar, K. Mann, H. Rommelspacher

Verlag: Thieme Verlag, Stuttgart; 312 Seiten; DM 148,-; ISBN 3-1311-5261-3

Die drei Herausgeber, ausgewiesene Experten im Bereich der Suchterkrankungen, haben ein "Lehrbuch" der Suchterkrankungen vorgelegt, an dem zahlreiche Kliniker und Grundlagenforscher aus vielen Bereichen mitgewirkt haben. Der Anspruch, ein "Lehrbuch" über alle Suchterkrankungen (Ausnahme, wie im Vorwort richtig angesprochen wird: Nicht stoffgebundene Abhängigkeiten) vorzulegen, ist bemerkenswert. Trotz zahlreicher interessanter Kapitel wird dieses Buch diesem Anspruch allerdings nicht ganz gerecht, zumal einige wesentliche Bereiche nicht angesprochen werden.

Das Buch gliedert sich in einen allgemeinen Teil, der Grundlagen näher bringen soll (Epidemiologie, Prävention, Modelle zur Entwicklung süchtigen Verhaltens, Diagnostik etc.) sowie einen speziellen Teil über die einzelnen Substanzen. Hier werden Alkohol, Benzodiazepine/Barbiturate, Nikotin, Cannabis, Halluzinogene, Amphetamine und Endaktogene, Opioide, Kokain sowie andere Stoffe angesprochen. Generell ist der erste Teil des Buches besser gelungen. Hier finden sich viele interessante Kapitel. Der klinische Teil fällt dagegen deutlich, z.T. eklatant ab.

Vermißt habe ich in diesem, ansonsten informativen Buch, trotz vieler lesenswerter Kapitel einige große Gebiete. So fällt auf, daß unter den zahlreichen Autoren kein Internist zu finden ist. Entsprechend fehlen die zahlreichen körperlichen Schäden bei Alkohol, speziell aber auch bei Drogenabhängigkeit weitestgehend. Man findet zum Beispiel kaum relevante Ausführungen zu HIV und AIDS, sicher ein dringendes Problem bei vielen Drogenabhängigen. Zur Therapie dieser und anderer körperlicher Folgestörungen findet sich wenig. Etwas breiter, wenn auch ebenfalls knapp, werden die neurologischen Folgeschäden bei Alkoholabhängigkeit aufgeführt. Viele klinische Probleme bis hin zu Therapieansätzen werden nur ganz passager angesprochen. Wie dosiere ich Clomethiazol? Die Substanz steht nicht einmal im Sachverzeichnis.

Auch kleine Defizite irritieren. So fehlt zum Beispiel im sonst lesenswerten Kapitel "Epidemiologie" von U. John ein Hinweis auf einige der großen epidemiologischen Studien zur Häufigkeit von psychischen Erkrankungen in der Gesamtbevölkerung (z.B. ECA-Studie in den USA). Die Daten für Prävalenzraten werden fast ausschließlich für deutschsprachige Länder dargestellt. Hier hätte ein Blick über die Grenzen (Vergleich mit anderen europäischen Ländern und den USA) gut getan.

Vermißt habe ich in dem Buch im übrigen wichtige forensische Themen. Zwar werden rechtliche Aspekte der Abhängigkeit von O. Krasney in einem schönen Kapitel gut dargestellt und Probleme der Fahrtauglichkeit (knapp) angesprochen, Fragen der Unterbringung oder des Maßregelvollzugs sowie der Begleitkriminalität werden aber völlig vernachlässigt. Mit anderen Worten: Der vorliegende Band berichtet vieles, vieles aber auch nicht. Ein umfassendes "Lehrbuch" der Suchterkrankungen ist es ganz sicher nicht, wohl aber eine nützliche Hilfe für klinische Psychologen und Psychiater. Andere Disziplinen werden sie betreffende Fragestellungen in diesem Buch weniger berücksichtigt finden. Von einer systematischen Darstellung aller Informationen, die im Behandlungsalltag mit Suchtkranken benötigt werden (Rückentext) kann keine Rede sein.

Der Preis von 148.- DM ist, auch angesichts des Umfangs (knapp 300 Seiten) und im Vergleich mit anderen zum selben Themengebiet vorliegenden Monographien, recht hoch. Dem interessierten Psychologen und Psychiater sei es als Einstieg in den Bereich Sucht empfohlen. Einen umfassenden Überblick über Sucht gibt dieses Buch aber nicht.

PD Dr. Michael Soyka
Psych. Klinik der Universität München,
Klinikum Innenstadt